

# Revolution

Organ der Kommunistischen Partei Deutschlands für Halle-Merseburg

Wochentblatt nach dem Besessenen: 4400 Mk., durch die Post 5000 Mk. ohne Zustell-Gebühr. Druck-Verlag: Produkt-Gesellschaft, 1. Postfach Halle-Merseburg, Schöneberg, Berlin. Verlagsnummer: 14. Nummer 1045. 1047. 2281. Schriftleitung: Eisenhof 12-13. 5-6 Uhr.

Der Anzeigenpreis beträgt 150 Mk. für den Millimeter Höhe und Spalte 900 Mk. für Restame, enthält an den Druckkosten. Textzeilen, Anzeigen des normierten 9 Uhr Arbeit, Schrift, Satz, Kommerz und Vertriebsamt. Halle. Postfachnummer 1045. 5. März 1923.

Einzelpreis 180 Mark

Dienstag, den 22. Mai 1923.

3. Jahrgang Nr. 116

## Der Todesreigen der 2. Internationale

(Eigener Bericht)

Hamburg, 20. Mai.

Den Auftakt zum Hochzeitsfest der 2. und 3. Internationale bildet das Todestagen der Wiener Arbeiterbewegung. Es geht nicht schmerzlos vor sich. Im Todestage zeigt sich noch einmal, welche bunte Gesellschaft von Heilmitteln sich hier unter einem Dach zusammen gefunden hatte. Als Unentwegter führt Fritz Adler für die bedingungslose Eingabe an die 2. Internationale. Ebenso unentwegt kämpft Ledebour für die Aufrechterhaltung des immer kleiner werdenden Stützpunktes der 2., das für ihn den Kräftepunkt der Weltrevolution bildet. Als Referent und Korreferent erhalten sie Gelegenheit, Resolutionen für und gegen die Vereinigung zu begründen. Beiden wird jedoch nur eine halbe Stunde Redezeit zugebilligt.

Das Präsidium bilden G. L. (Schweiz), Longuet (Frankreich), Dillmann (Amerika). An der Mandatsprüfungskommission erscheint Arthur Crispien als Symbol dafür, daß diese letzte Tagung der 2. Internationale bereits unter der Kommandatur der 2. Internationale steht. So erhält die deutsche Delegation 10 Stimmen, wovon 8 der USPD und 2 der KPD zufallen. Kein Stimmentwurf wird ausgesprochen. Anders bei den Wahlen, wo bei den Stimmen der russischen Delegation entfallen 6 auf die KPD, 2 auf die linke Sozialrevolutionäre. Im Namen der linken Sozialrevolutionäre gibt Steinberg die Erklärung ab, daß es ihm nicht darauf ankomme, ob seine Partei eine oder zwei Stimmen erhalte, daß er aber großen Wert darauf lege, daß seine Partei ihre Stimme ins Gewicht legen könne, um

gegen die Verschmelzung

zu stimmen.

Kadetten für die Versammlung zu Ehren des verstorbenen Martov erhoben hat, wird in die eigentliche Tagesordnung eingetragten. Wir nicht zu übersehender Bedeutung für die westliche und akademische, trägt nun Fritz Adler die Gründe vor, die für die Vereinigung mit der 2. Internationale sprechen. Er verweist, die Konstantin glaubhaft zu machen, daß der heutige Schritt von denselben Erwägungen diktiert sei, wie die vor 2½ Jahren erfolgte Gründung der 2. Internationale. Dabei erwähnt er das Wort, die internationale Arbeiterbewegung sei ein „Probleme der Geburt“. Die Wiener Arbeiterbewegung habe die Arbeiterklasse vor weiteren Zerfaltungen bewahrt. Die 2. Internationale sei endgültig tot. Die größte Schwermertzeit für die internationale Arbeiterbewegung sei die Aufgabe des „Programms“. Man habe vor einem Jahr auf der Berliner Konferenz den Versuch gemacht, die Vertreter aller proletarischen Parteien zusammen zu führen. Der Versuch ist mißglückt, und es ist nicht auszuschließen, ihn zu wiederholen. Er gebe zu, daß der Schritt, zu dem sich die Wiener Arbeiterbewegung jetzt entschließt, für sie ein „Opfer“ bedeute.

Aber die Eingung mit der 3. Internationale ausschließen, liegt nicht auf theoretischem Gebiet, es betrifft auch nicht die Frage der Diktatur der Arbeiterklasse, sondern die Frage der Diktatur innerhalb der proletarischen Bewegung. Niemals werde er sich dazu hergeben, das Selbstbestimmungsrecht der Mehrheit auszuliefern an einige anmaßende Diktatoren. Die Frage habe sich erhoben, wie man dennoch zur internationalen Geschlossenheit kommen könne und wie man mehrere Parteien vereinigen könne, als die Wiener Arbeiterbewegung nicht habe. Der harte Kampf gegen die internationale Kontroversion habe die Eingung diktiert. Der Vorschlag, der sich in Deutschland abgelehnt habe, geht jetzt im internationalen Maßstab vor sich. Die USPD habe nicht anders handeln können, als sie gehandelt habe, wenn sie es ernst meinte mit der Vertretung der Interessen des internationalen Proletariats. Der Versuch, einen allumfassenden internationalen Arbeiterkongress einzuberufen, sei an den Kommunisten gescheitert. (1). Man müsse man ihn eben vernünftigen, soweit es möglich sei.

Fritz Adler empfiehlt nun einen Antrag des Exekutivkomitees zur Annahme, der das Wort des Sozialrevolutionärs Steinberg vom Selbstmord der 2. Internationale vollumfänglich bestätigt. Selbst nach den Ausführungen Fritz Adlers konnte man kaum erwarten, daß sein Antrag eine vollkommene Billigung der wesentlichen Sätze für die neue Internationale in sich schließt. Der ehemalige Revolutionär, Fritz Adler stellt dieser Willkür das Zeugnis aus, daß sie, die wichtigsten Grundzüge des internationalen Sozialismus in sich schließt. Aber er ist nicht frei gewillt. Die Form ist gewahrt. Man wird nicht die 2. Internationale eingehen, sondern man wird sich auflösen, die 2. Internationale wird sich ebenfalls auflösen und dann wird wie der Phönix aus der Asche ein „Schönerer“ 2. Internationale entstehen.

Georg Ledebour beginnt seine Ausführungen mit einer peinlichen Heißelung. Man habe aus dem Referat Adlers nicht erkennen können, zu welchem Zweck denn die Vereinigung vor sich gehen solle. Nach seiner Auffassung könne das Ziel nur sein die Durchführung der proletarischen Revolution und die Bekämpfung der imperialistischen Weltordnung.

Die Beschlüsse des Stuttgarter Weltkongresses hätten den Weltkrieg nicht verhindert. Nach dem Weltkrieg aber habe in Deutschland die Möglichkeit bestanden, die Macht in die Hände des Proletariats zu übernehmen. Auf die Frage: was hat die 2. Internationale bisher für die Weltrevolution geleistet? es es nur eine Antwort: abgemotzt nichts! Sie habe sie vielmehr teilweise sehr empfindlich geschont. Die USPD, sei alles andere als eine revolutionäre Partei. Es seien auch keine Symptome da für irgendeinen Fortschritt im Sinne einer revolutionären Entwicklung dieser Partei. Sie habe nach wie vor im Bündnis mit den kapitalistischen Parteien, sie sei in einzelnen Ländern Mitglied einer Koalitionsregierung und ließe Rechte der Großen Koalition im Reich zu.

Nichts habe sich geändert seit der Gründung der Wiener Arbeiterbewegung. Wo sind die Taten der internationalen Sozialisten auf dem Gebiet der Kriegsvorbereitung? Die Gelegenheit war da,

## Ausdehnung des Streiks im Ruhrgebiet

Neue Bluttaten der Schupo. — Lügenhefte gegen die Kommunisten

(Eigene Drahtmeldungen)

Dortmund, 19. Mai.

Am 19. Mai ist die Besetzung der Dortmund „Union“ in den Streik getreten. Es fordert einen sofortigen Vorstoß von 150 000 Mark. Die Besetzung des Ruhrgebietes ist folgendes:

In den Betriebsräten und Vertrauensmänner-Versammlungen, besteht von Vertretern aller Organisationen und Parteien, wurde beschlossen, alle Organisationen aufzulösen, sich zum gemeinsamen Kampf zusammenzuschließen. Nach Schluß der Streikversammlungen schlossen sich Arbeiter zu Gruppen unter dem Namen der „Internationalen“ zusammen. Polizeifunktionäre überließen die Demonstrationen, drängten sie unter Anwendung der Schußwaffe auseinander. Ein Arbeiter wurde von der Schupo getötet, mehrere verletzt.

In einer kombinierten Vollversammlung der Betriebsfunktionäre aller freitenden Betriebsstätten wurde von sechs Funktionen des Ruhrgebietes 14 1/2 Millionen an Ergänzungen auf „Kassenschein“ in Dortmund beschlossen. Verbindung mit der hierzu gehörigen Organisation Langbein und der Polizei ist nachgemeldet.

Die Erbitterung infolge brutaler Behandlung seitens der Unternehmer, Kaufleute und Polizei ist so gelitten, daß Postkassenscheinbesitzer verweigert wurden. Auf Dortmund „Union“ wurde das Abziehen eines Postkassenscheins durch Angestellte usw. gewaltsam verhindert. Der Dien ist ausgetrieben.

Dortmund, 21. Mai.

Die Streikbewegung hat nunmehr von den Fesseln auf die Metallindustrie übergriffen. In den Hochzeitszeiten in Dortmund, die weit über 3000 Mann Besetzung haben, sind die Arbeiter noch am Sonnabendabend um 10 Uhr in den Streik getreten. Ein hartes Polizeigewalt bedrohte die Streikenden und geleitete Streikbrecher, die aus den selbständigen Organisationen genommen wurden, zur Arbeit. Der Dortmunder Polizeipräsident verließ eine Verfügung gegen die proletarischen Hundsberrichten, in der es das härteste Vorgehen ankündigt. Das Ganze macht den Eindruck, als ob eine solche Maßnahme gefordert sei, um eine Handhabe gegen die proletarischen Hundsberrichten zu bekommen. In Völsberg hat der Metallarbeiterverband nach einer Konferenz der Funktionäre aus dem hiesigen Bezirk die Kündigung des Tarifvertrages eingereicht. Forderungen sind noch nicht gestellt.

Bei der Ausdehnung der Streikbewegung im Dortmund Gebiet, wo jetzt zu den freitenden Bergarbeitern die Besetzung der Dortmund „Union“ hinzugekommen ist, erreichen sich die Herren vom USPD, wiederum als Leiter der Situation für die Unternehmer und die bürgerliche Republik. Nicht nur, daß sie versuchen, die Streikenden zum Abbruch der Bewegung zu bringen, sondern sie organisieren den Arbeitswillensschwund und gehen nach den letzten eingegangenen Berichten sogar dazu über, gemeinsam mit der Polizei den Streikenden Gewalt entgegenzusetzen. Laut „Leipziger Neuesten Nachrichten“ haben die Gewerkschaften dem Regierun-

als Partner ins Ruhrgebiet einfließ. In diesem Augenblick haben alle proletarischen Parteien verlagert. Ledebour wurde es fertig, von dem Kampf der französischen Kommunisten gegen die Ruhrbesetzung zu sagen, er sei „aristokratisch-wirkungslos“ gewesen. Adler habe mit Recht erklärt, daß der Verlust einer Verhandlung, der seinerseits auf der Berliner Konferenz erfolgt sei, gescheitert sei. (Ledebour) wolle aber jetzt nicht unterlassen, ob Adlers Auffassung, daß die Kommunisten die Schuld dafür trifft, zu Recht behalte, auf keinen Fall bestreite ein Grund, anzunehmen, daß in Zukunft eine Verständigung mit den Kommunisten unmöglich ist. Aber, selbst wenn man alles zugebe, was Adler gegen die kommunistische Bewegung und gegen die Gewerkschaften gesagt habe, so bleibe doch die Aufgabe bestehen, daß trotz aller Fehler auf Antrag die Volkswirtschaft eine proletarische Gesellschaftsorganisation in ihrem Ganzen aufrecht zu erhalten wüßten. Eine wirkliche, allumfassende internationale Bewegung ist unmöglich, wenn man diejenige Richtung ausschließt, die tatsächliche, praktische und dauernde Erfolge bei der Revolutionierung ihres Landes aufzuweisen hat. Er sehe nicht, wie Adler ihm unterstelle, auf dem Standpunkt des Abwartens. Aber

die Vereinigung mit der 2. Internationale bedeute eine Schwächung und nicht eine Förderung der revolutionären Bewegung des Weltproletariats.

Durch sie würden die Gegensätze zwischen der 2. und 3. Internationale noch tiefer aufgerissen. Die organisatorische Verschmelzung schaltet die internationale Arbeiterbewegung sozialistischer Parteien als lebende Kraft aus. Gerade die

Ergebnisse in Deutschland

beschäftigten das. Man werde im internationalen Maßstab eine ebenso glückliche Verleserung der sozialistischen Bewegung zu verzeichnen haben, wie sie in Deutschland nach der Verschmelzung der USPD festgelegt habe.

Nachdem Ledebour nochmals seine Ablehnung jedes Zerfalls bekräftigt, erklärt er, daß seine Partei und eine Anzahl andere Parteien ihre organisatorische Selbständigkeit nicht aufgeben werden,

Dollar heute vormittag 51 375 Mark

präsidenten angeboten, die Sabots der Polizei noch sich aus zu ergängen, um der „wilden“ Bewegung Herr zu werden. Es bleiben auch dort, wo die Arbeiterklasse schon ohnehin unter doppeltem Druck zu leiden hat, ihrer reaktionären Tradition treu, wonach sie stets und liberal bereit sind, jede selbständige Bewegung der von ihnen angeführten Massen mit Gewalt und schließlich im Mute zu erlösen. Da ist es ganz natürlich, wenn Securitys Ordnungshüter ihren Gewissen keinen Zwang antun und Hindernisse in jedem Arbeiterhaufen, der nicht von fern als „national“ gekennzeichnet ist, beseitigen. Bei der genannten Demonstration konnten nur auf die Hilfe von der Schupo eine Reihe Teilnehmer schwer verletzt und ein Arbeiter getötet werden. Die USPD-Bresse, der „Vorwärts“ an der Spitze, liegt zur Verhinderung der Verbreiten feste drauflos, indem sie die Alarmnachrichten der bürgerlichen Presse, daß die Kommunisten sich von den Franzosen Waffen erhalten hätten, eifrig in sensationeller Aufmachung weiterverbreitet.

Rostes Schule zeitigt immer neue Früchte. Die Arbeiterbewegung im ganzen Reich sollte jedoch an dieser Zulassung der Lüge im Ruhrgebiet endlich erkennen, daß auch für sie die Augenlider der Alarmbereitschaft geschlossen ist und daß sie kritische Solidarität mit den Kämpfenden zu beweisen hat.

## Schützenfeuer einer französischen Wache in Mannheim

Mannheim, 19. Mai.

In der Nacht vom 18. zum 19. Mai, kurz vor 12 Uhr, eröffnete die französische Wache an der Friedrichstraße ein regelrechtes Schützenfeuer auf vorübergehende Passanten. Es wurde schließlich nach allen Richtungen geschossen. Wie verlautet, wurde das Feuer auch gegen einen vollbesetzten Straßenbahnwagen gerichtet. Mehrere Schüsse trafen die Führer benachbarter Straßen und den Weinleitner Bahnhof. Wie Augenzeuger berichten, fielen etwa 120 bis 150 Schüsse. Wie jetzt wurden zwei Schwereverletzte ins Krankenhaus eingeliefert. Die Namen der Verletzten sind: Adam Köhler und Karl Mühl, von denen der eine einen Bauchschuß, der andere einen Augenbeschuß mit Verletzung des rechten Vorbrennens aufweist. Die Verletzten befinden sich in Lebensgefahr. Der Grund der Schießerei ist unbekannt. Wie wir noch erfahren, haben vier Schüsse einen Wagen der elektrischen Bahn getroffen. Ein Schuß traf den Motor, so daß der Wagen unbrauchbar wurde. Daß die Franzosen ganz freigezügelt vorgehen, ist daraus ersichtlich, daß sie auch Handfeuerwaffen verwenden.

Verklärung der Besatzungstruppen. Der Brüsseler „Temps“-Korrespondent kündigt Verklärung der belgischen Besatzungstruppen in Duisburg und Ruhrort durch zwei Bataillone des 12. Linienregiments an.

bis eine Einheitsfront geschlossen ist, die die 2. und 3. Internationale umschließt. Er lehnte es ab, eine einseitige Verbindung mit den kapitalistisch verfaulenden sozialistischen Parteien.

Nach Überzeugung der Referate ins Französische und Englische schließt die Kommitteegeschäft.

Ein neuer Gesellschaftsordnungsorgan wird ein Schlaglicht auf die politischen Verhältnisse im „Arbeiterstaat“ Hamburg: Die ausländischen Delegierten werden gebeten, am Saalengang ihre Rufe zu deponieren, sie werden gemeinsam zur Polizei gebracht.

(Nachmittagsfassung.)

Trees und Modigliani von der SPJ, sind als Gäste erschienen. Die Vereinigung wird mehr eine Besatzung als eine Einheitsfront sein. Der 2. Internationale folgt noch immer die größte Zahl der Arbeiter, ohne die die sozialistische Revolution unmöglich ist.

Z. J. von der Tischgesellschaft rednet mit den thörichten Sozialdemokraten ab und erhebt scharfe Vorwürfe gegen ihre nationalistische Politik, vor allem in der Ruhrfrage. Ferner geht er die Haltung der thörichten Sozialdemokraten bei der Schaffung der „Schußwaffe“ (Jury Ledebour: „Und mit denen wollt ihr eine Einheitsfront schließen“). Thiergart erklärt, trotz dem daß die Sozialdemokraten der Tischgesellschaft die Entscheidung über alle, seien sie für die Vereinigung.

Steinberg (linker Sozialrevolutionär) hält unter wiederholten klärenden Protestausführungen eine sichtbar scharf empfundene Anklage gegen die Reformisten. Sehr energisch wendet er sich gegen die vielfachen Angriffe auf die Volkswirtschaft, Reformisten, die sich sogar mit Bürgerlichen, mit Reaktionsdemokraten, hätten an Recht, die thörichten Revolutionäre anzugreifen. Seit erbe man von Einigung und bei der Berliner Konferenz hätten die Reformisten eine einseitige Aktion und die Einberufung eines Welt-Arbeiterkongresses verhindert. Der Redner führt weiter aus, daß sich die Reformisten, anstatt mit revolutionären, mit konterrevolutionären Elementen gegen Revolutionäre begegneten.



# Proletarische Hundertchaften

Nachstehend bringen wir die Ausführungen des Genossen Koenen im Reichstag zum Verbot Seering's, mit dem er proletarischen Hundertchaften in Preußen vernichten will. Genosse Koenen sagte aus:

Sie wissen, daß Herr Seering jetzt verurteilt, wegen der proletarischen Hundertchaften verurteilt. Das ist aber nichts als ein ganz schmähliches Geflüster. Es war bei den Kommunisten. Den ersten Streich hat er in Scharm zu führen verstanden, als gerade in dem Kampfbereich. Dort hat der Regierungspräsident Gröninger die Führer der proletarischen Hundertchaften eingesperrt. Aber nach vier bis fünf Stunden mußte man sie wieder freilassen. Man kann sie in ihrer Hundertchaft nicht verhindern, weil es fehlen kann durch Verbot nicht ins Schlossern gehen. Wir lassen uns Thüringen trotz des dort geltenden Verbotes zulässig ist werden mit auch in Preußen machen (sehr wahr bei dem Kom.) und trotz des Verbots Seering's laden wir. Nicht proletarische Hundertchaften gemeinsam in den Betrieben auf! Wir werden uns gegen sie offen und eine Untertragung sogar der jetzigen demagogischen Republik bedeutet. (Sehr richtig bei dem Kom.) Denn ohne die organisierte Arbeiterkraft, die in seinen Kadern aufgestellt wird, kann diese Republik überhaupt nicht mehr existieren. Die monarchistische Durchsetzung der Verfassung ist ihnen gesamtamt worden, die Zerlegung der Schupo in Bayern und Württemberg ist bekannt. Wozumal nicht sich die Regierung, worauf will sich Herr Seering stützen, wenn nicht auf die organisierten Arbeiter? Es gibt keine andere Größe. Und wenn sozialdemokratische Arbeiter in Sachsen gemeinsam mit uns Hundertchaften gründen, werden wir das in Preußen genau so machen. In Sachsen wurde auf dem Unterbezirksrat der Sozialdemokraten ausgeschrieben, beschloß:

Im Zufünftigen Bezirk ist sofort mit der Bildung gemeinsamer Arbeiterorganisationen zu beginnen.

Mit diesen Sozialdemokraten hatten wir es, nicht mit dem legaldemokratischen Koalitionsmann Seering.

In diesem Zusammenhang beantragten wir, folgende Entschließung anzunehmen:

Die Reichsregierung wird aufgefordert, bei der Preussischen Staatsregierung dahin zu wirken, daß das am 14. Mai erlassene Verbot der proletarischen Hundertchaften unverzüglich aufgehoben werde.

Ich stelle diesen Antrag mit zur Diskussion. Wir machen uns gar keine Illusionen. Wir wissen, daß Sie ihn ablehnen werden. Aber wir wollen diese Feststellung vor dem Reichstage gerade als Parallele zu dem Streich, den Sie gestern gegen Sassen geführt haben. Wir wollen feststellen, daß Sie der zweiten schätzlichen Entscheidung fähig sind, daß Sie sich für den Mann, den das Reichsparlament nach Hause schickt und die Dred behandelt. Aber dieser Mann wird noch kommen, und er wird als einziger Gegner die Kommunisten finden. Schon jetzt hat ja der Stellvertreter Maßmann in Sachsen zu den bürgerlichen Parteien, z. B. zu den Zentrumspartei, sagen müssen: In meine Partei, was wollen Sie denn? Wenn der Sozialismus aktivistisch hat, dann kommt der Kommunismus; eine andere Lösung ist nicht möglich!

Deshalb fordern wir hier ausdrücklich von der Tribüne des Reichstages nochmals: es gilt, wo es sich irgend möglich ist, die Arbeiter in den Betrieben zu proletarischen Hundertchaften zusammenzufassen. Den Zusammenhalt der Arbeiter für die Verteidigung gegen die militärischen Verbände der Sozialisten zu fördern, proletarische Organisationen des Widerstandes gegen die Nationalisten zu schaffen. (Sehr wohl! bei dem Kom.) Diese ausdrückliche Aufforderung richten wir an unsere Brüder draußen und betonen, daß wir von den Hundertchaften nicht Abstand nehmen können, weil wir uns sonst nicht als Sozialisten bezeichnen können. In diesem Sinne werden wir die Arbeiterschaft mobilisieren, werden sie aufstellen. Dem Kommissar gegen die Gefahr des neuen Überfalls auf Sowjet-Rußland; gegen die Verschärfung des Aufgebotes, gegen den deutschen und internationalen Sozialismus werden wir sie aufstellen, gemeinsam zu kämpfen für die Erfüllung der Forderung, gegen die Sozialpolitik, für den Kampf der bürgerlichen demokratischen Regierung. Einmal wird die Bildung einer Arbeiter-Regierung für die Errichtung sozialistischer Hundertchaften in den Betrieben und für das Bündnis mit Sowjet-Rußland! (Lebhaftest Beifall bei den Kommunisten.)

## Salentreuzler in Oesterreich

Wien, 19. Mai.  
Am Freitag gegen die fünf einer monarchistischen Gruppe angehörenden Personen, die wegen Beteiligung an den Ausbrechungen am 17. Februar angeklagt sind, in deren Verlauf ein Arbeiter getötet und vier Arbeiter verletzt wurden, ist ein Angeklagter wegen schwerer Körperverletzung zu zwei Jahren Kerker verurteilt worden. Drei Angeklagte erhielten Freistrafen.

## Zwangsernährung für Genossen Höllein

Paris, 18. Mai.  
Die Verkaffung des Sants-Gefängnisses hat beschlossen, den Reichstagsabgeordneten Höllein der Zwangsernährung zu unterziehen, falls er am Montag, dem neunten Tage seiner Haft, nicht die Zunahme von Speise noch weiter verweigern werde. Die Kammer beschloß mit 395 gegen 129 Stimmen, die kommunalistische Interpellation über den Fall des Reichstagsabgeordneten Höllein zu verurteilen.

## Genosse Cahin klagt an

Paris, 19. Mai.  
Der Abgeordnete Cahin und vier der aus Anlaß der Rente ins Ruhrgebiet im Januar d. J. mit ihm verurteilt wegen die Sicherheit des Staates gefährdenden Kommunisten haben gestern eine Klage wegen Falschung von weiteren drei Aktienstücken eingebracht, die vom Gericht zur Befragung der Angeklagten geltend gemacht werden. Nach dem „Populaire“ ist eine der Falschungen vom Kriegsminister selbst dem Untersuchungsrichter ausgehändigt worden.

Separatistenputsch in Teier. Am 14. Mai drang eine bewaffnete Gruppe Separatisten in das Teierer Elektrizitätswerk, dessen Besatzung zuerst in einer Versammlung war. Der Direktor Heilmann wurde von den Donatsleuten aus dem Bureau vertrieben. Als sich diese jedoch an die Arbeiter wandten, wurden sie von den Arbeitern aus dem Werk vertrieben. Die Separatisten haben versucht, eine Demonstration auf die Weine zu bringen und die Rheinische Republik auszurufen. Der Plan ist an dem einmütigen Ablehnen der Arbeiterkraft gescheitert.

Die billigen englischen Kohlen. Ein Vergleich der Kohlenpreise auf dem Weltmarkt im April 1923, also nach dem am 1. April eingetretenen Preisermäßigung sämtlicher deutschen Kohlenorten zeigt, daß damals der Preis der wichtigsten Steinkohle im Vergleich zu englischen, einschließend die hohen Franzosen, 84 Prozent ausmachte. Westfälische Steinkohle kostete ohne Fracht 154 450 M. pro Tonne, englische Steinkohle ohne Fracht 169 825 M., mit Fracht 230 051 M. Durch die inzwischen eingetretenen Preisermäßigung um rund 25 Prozent fällt die heute deutsche Kohle auf 190 000 M. Man sieht, die heutigen Kohlen stehen auf dem Weltmarkt nicht zurück. Die Preisdifferenz, die bei den Hungerjahren zwischen den

# Das Fundament der Parteiorganisation

Die Frage der Amorganisierung der Partei wird in den Mitteilungen eifrig erörtert. Ueber die Frage, was eine Betriebszelle der SPD. sein soll und welche Aufgaben ihr gestellt sind, berühren noch verschiedene Auffassungen. Wir geben aus diesem Grunde ein zusammenfassendes instruktives Referat des Genossen Ullrich über die Frage, was die Partei über den Zentralauschluß dieses Referat hat, kurz gesagt werden ist.

Genosse Ullrich sagte aus:  
Die Arbeiterschaft der Arbeiter gegen die Offensive des Kapitalismus, insbesondere gegen den Sozialismus, die Erfahrungen der Betriebsbewegung und die Bildung proletarischer Betriebszelleorganisationen leben, daß der Kampf der Arbeiter nur erfolgreich durchgeführt werden kann, wenn die kommunalistische Partei sich in den Betrieben vertritt und die kommunalistischen Betriebszellen die Grundzelle der Parteiorganisation bilden.

Die aus den Kampfbedingungen gebotene Umstellung der Wohnbezirksorganisation bereitet unweigerlich Schwierigkeiten, weil unsere Parteiorganisationen nicht mit der sozialdemokratischen Organisationsstruktur des SPD. und linken (LSD.) wurden. Diese Organisationsformen sind nicht mehr geeignet, die Arbeiter in den Betrieben zu vertreten. Man mußte teils Konfessionen an die Arbeit. Die Partei wurde nicht in den Betrieben vertrieben, sondern auf den Wohnbezirken aufgebaut. Dieser Organisationsaufbau steht im Widerspruch nicht nur zu den gegenwärtigen Kampfbedingungen der Partei, sondern auch zu anderen Kampfmitteln. Eine Partei, die auf territorialer Grundlage basiert, kann unmöglich die Sowjet-Diktatur mit Hilfe breiter Massen der Arbeiter erkämpfen, weil die Mäe in den Betrieben ihr festes Fundament haben.

Der Zentralauschluß hat die Aufgabe, die Parteimitgliedschaft auf die Notwendigkeit der schließlichen Umstellung der Organisation hinzuwirken und vor zu sagen, welche Maßnahmen termingmäßig in erster Linie durchzuführen sind. Wenn die Parteimitglieder diese Umstellung nicht mit aller Energie durchführen, dann wird sie selbst schuldig, wenn der Kampf gegen den Sozialismus nicht in breiter Front geführt werden kann und wirtschaftliche proletarische Betriebszellen als Einzelisolate nicht zustande kommen.

Die Genossen werden fragen, warum fordert ihr nicht die Schaffung politischer Betriebszellen, wenn die Parteiorganisationen diese bezichtigen für diese Organe als Ziele? Dazu folgendes: als politische Betriebszellen bezeichnet man Genossen, die die Verbindung zwischen der territorialen Organisation und den Großbetrieben herstellen. Die Grundlage der Organisation bleibt in diesem Fall der Wohnbezirk. Als Zielsetzung werden wir die Zusammenfassung der Mitglieder der Parteimitglieder in anderen Arbeiterorganisationen tätig sind zwecks Befähigung der Arbeiter im kommunalistischen Sinne und zum Ausbau dieser Organisationen zu revolutionären Kampforanen. Die Genossen haben also im gewissen Sinne Spezialaufträge der Partei durchzuführen. Die Betriebszellen hingegen ist die Partei im Betrieb. Die Betriebszelle soll die Grundzelle der Parteimitglieder sein. Es umfaßt die im Betrieb tätigen Parteimitglieder und eventuell die Sympathisierenden und weist ein Produktionsfeld, wo die Arbeiter ungeachtet, ob und wie sie politisch und gewerkschaftlich organisiert sind, als Angehörige der proletarischen Klasse zusammengefaßt, in erster Linie den Kampf um die Sicherung ihrer Lebenserhaltung führen. Wenn Genossen sagen, die gegenwärtig bestehenden Betriebszellen sind das Fundament der Parteimitglieder, so ist das Fundament der Parteimitglieder, die aus den gegenwärtigen Verhältnissen herkommen. Das Ziel dieser organisatorischen Umstellung ist die Verwirklichung der Aufgabe der Parteimitglieder an der Betriebszelle und Zehngruppen. Z. B. eine Großfabrik ist in Distrikte geteilt, die im Bereich der einzelnen Distrikte bestehenden Großbetriebe unterliehen, ebenso wie die Zehngruppen, der Distrikteinteilung. Die Kollierung der in den Großbetrieben tätigen Genossen durch den Kollierung der Betriebszelle. Die übrigen Genossen sind zu erklären, aber im Distrikt vorhandenen Genossen werden von den Zehngruppen geführt. Die Distrikteinteilung setzt sich zusammen aus den Vertretern der Zehngruppen und Betriebszellen. Das ist das Ziel der organisatorischen Umstellung. Der Weg ist dahin wird ziemlich lang sein. Die Genossen haben sich die Aufgabe zu stellen, sich anzuschließen zur nächsten Schritte anzugehen, damit die Genossen nicht etwa die Gesamtsicherung durch die Zehngruppen aufgeben, bevor lebendig tätige Betriebszellen in größerem Maße wirksam existieren. Die Aufgabe, welche der Zentralauschluß den Parteimitgliedern stellt, ist in erster Linie eine politische. Es müßten Betriebszellen geschaffen werden, die täglich den Kampf der Arbeiter in

allen Akten des Tages führen und sich dadurch des Vertrauens der Arbeiter erwerben. Nur auf diese Art und Weise wird es möglich sein, breite Massen zu beeinflussen und zu aktivieren sowie der kommunalistischen Parteiorganisation Mitglieder zuzuführen.  
Die lebendige Tätigkeit der kommunalistischen Betriebszellen muß sich in der kommunalistischen Breite widerspiegeln. Heute finden leider die Vorgesänge in den einzelnen Großbetrieben in der kommunalistischen Breite nicht diejenige Beachtung. Das muß anders werden. Die kommunalistische Presse muß die Arbeiterpresse sein, die die Arbeiter im Betrieb und die täglichen Kämpfe der Arbeiter widerspiegelt. Dann werden auch unsere Zeitungen von den breiten Massen der Arbeiter gelesen werden.

Die organisatorische Umstellung der Partei bedeutet also Steigerung der Aktionsfähigkeit der Partei, Ausbau der Partei zur wirklichen Massenpartei und höherer Proletariat, Schaffung der Voraussetzungen für den ersten Arbeiterkampf gegen den Sozialismus und für die Bildung der proletarischen Einheitsfront. Wenn alle Parteimitglieder den Ernst der politischen Situation erkennen, die Gefahren des Sozialismus und der sozialdemokratischen Koalitionspolitik richtig einschätzen, dann wird die Umstellung der Organisation selbstverständlich schnell und reibungslos durchgeführt werden, und die Partei ist imstande, den Lubenoff, Seering, Höring und Kompagnie zum Trotz den Kampf gegen die Offensive des Kapitalismus und gegen den Sozialismus erfolgreich durchzuführen.

An die Arbeit, Genossen!

## Resolution zu den nächsten Bildungsaufgaben der Partei

Der Zentralauschluß der Kommunistischen Partei Deutschlands nahm in seiner Sitzung am 17. Mai folgende Resolution an:

In einer Zeit, die gesteigerte politische Massenmobilisierung durch Demonstrationen, Demonstrationen, Flugblätterverteilung usw. verlangt, darf die intensive literarische Bildungsarbeit nicht zurückgedrängt werden. Die SPD. würde sich sonst der heran- und ausbreitenden Agitatoren und Funktionären berauben und damit die breite Massenpropaganda auf eine immer schmalere und ungenügender werdende Basis stützen. Schon jetzt ist der Mangel geeigneter Fachkräfte in vielen Orten ein bitter empfindbares Uebel. Und die zentralen Parteiverfassungen, Parlamentsfraktionen usw. können ebenfalls nicht so leicht den benötigten Agitationskräfte für das ganze Reich stellen. Die SPD. ist bereits in etwa 3000 Orten verurteilt. Wir brauchen ein immer breiteres, kommunalistisches Heer handhabendes Funktionärkorps.

Die für August und September geplante Parteikonferenz kann nur durch Anwesenheit von Genossen umfangreicherer wissenschaftlicher Bildung ausfallen.

Daneben bilden bezirksweise Parteiformationskurse eine wichtige Ergänzung. Durch sie soll eine auf einen Bezirkskongress zusammengesetzte größere Funktionärskader innerhalb weniger Tage — sei es auch nur von Sonnabend mittag bis Sonntag abend — eine wissenschaftliche Durchbildung der aktuellen politischen und programmativischen Fragen erfahren.

Die wissenschaftlichen Zentralamtsberichte der Partei können erst mit Abschluß der Parteikonferenz in vollem Umfange wieder einleiten. Die Abhaltung der lokalen Kurse und Vortragsreihen braucht jedoch keine Pause zu erfahren, wo geeignete lokale Kräfte dafür zu finden sind.

Die Partei muß die Aufmerksamkeit der Genossen insbesondere auf die Veranhaltung von Leses- und Diskussionsgemeinschaften, in denen im kleinsten Fall wichtige aktuelle Beschlüsse durchzuführen werden können, und auf die Erhaltung von Referaten aus dem erarbeiteten Wissensschatz vorbereitet wird.

Die lebende, lernende aber anregende Teilnahme an den Beratungen zum Ausbau und zur Vertiefung unserer kommunalistischen Kampfschulung wird keinem Genossen erneut zur Pflicht gemacht. Die Disziplin der Partei hat darüber zu wachen, daß eine einmal aufgenommene Arbeit nicht wieder gerät.  
Die Aufrechterhaltung der Massen, die von gut durchgeführten revolutionären Kampfbänden ausgehen kann (man denke an die Goerms-Kongresse oder Sowjetische Zehngruppen usw.) liegt es nahe, auch viele neue Funktionäre zu gewinnen und zu organisieren.  
Ein wichtiges Fundament für alle unsere Bildungsarbeit ist die Ortsvereinsbildung. Im Sinne der von der Zentrale herausgegebenen Richtlinien zum Bibliothekswesen müsse überall und unverzüglich mit Kontrolle, Ergänzung bzw. erstem Aufbau der Parteibibliotheken ernst gemacht werden.

Produktionskosten und den Breiten besteht, macht sich der Aktionär zunutze. Und alles zusammen nennt man nationale Einheitsfront.

Neue Arbeitsleistungen. In der Woche vom Sonnabend, dem 12. bis Freitag, dem 18. Mai, hat sich der Großhandelsindex der „Industrie- und Handelszeitung“ von 8418,93 auf 9084,51, also um 7,91 M. p. erhöht. Dieser Anstieg ist die Folge der gestiegenen (plus 20 v. S.) ostigen. Dieser außerordentlich starke Anstieg der Preise übertrifft sogar noch die Steigerung des Dollarkurses. Im Ausmaß der Preissteigerung folgt die Gruppe Getreide, Mehl usw. (plus 16,26). Dann folgt die Gruppe Kohle usw. mit einer Steigerung um 15,18 v. S.

## Aus der Provinz

### Verdoppelung des Brotpreises

Eine Erhöhung der Mäße der Reichsbrotbelle, die vom 4. Juni an eine Steigerung der Brotpreise zur Folge haben wird, ist vom Reichsamt beschloßen worden. Die Preise, zu denen die Reichsbrotbelle Getreide und Mehl an die Kommunalverbände abgibt, erhöhen sich von 200 000 M. auf 400 000 M. Obwohl diese Verliererhöhung des Mäße der Reichsbrotbelle, wie es in der W.B.-Medung heißt, zunächst „nur“ etwa eine Verdoppelung des Brotpreises mit sich bringt, liegt darin ein enormes, großes Elend für die gesamte Arbeiterklasse. Die Hiniaushebung des Termins bis zum 4. Juni, die übrigens auch für die Vorbereitungen durch die Kommunen notwendig ist, soll die Möglichkeit geben, die Gehälter, Löhne, Unterhaltungen usw. an den neuen Brotpreis anzupassen, damit der Brotpreis für die verbrauchende Bevölkerung tragbar ist.  
Arbeiter, verlangt überall sofortige Lohnerrhöhungen! Die Arbeiter verstehen sich um ihre Ware zu heißen und sich dem jeweiligen Stande der Markt anpassen. Nur der Proletariat soll warten, bis die Preissteigerung so über seinen Geldbeutel gewachsen ist, daß er sich kaum noch das Notwendigste kaufen kann. Die Arbeiterklasse muß ungeachtet der ungetreuen Preissteigerungen erneut den Kampf aufnehmen um die nackte Existenz. Diesmal aber mit verdoppelter Kraft, denn es geht nun um Sein oder Nichtsein.

### Die Bekämpfung der Syphilis in Sachsen-Anhalt

Dem Provinziallandtag ist ein Antrag der Provinzialverwaltung zugegangen, in dem Antrag, daß die Fälle der Landtag feststellen soll, angeordnet werden zur Bekämpfung der Syphilis in der Provinz Sachsen. Es wird angeregt, einen Ausschuß zur Bekämpfung der gefährlichen Seuche zu bilden, der bestehen soll aus einem vom Provinzialauschluß aus seiner Mitte gewählten Mitglied; aus dem Landeshaupmann oder einem von ihm bestimmten Beamten der Landesregierung; aus dem stellvertretenden Landeshaupmann oder einem von ihm bestimmten Beamten der Landesverwaltung; aus einem Sachverständigen aus der Provinz Sachsen-Anhalt sowie aus zwei von dem stellvertretenden Vorsitzenden der Landesregierung aus dem benennenden Bezirk von Be-

rathungstellen für Geschlechtskrankheiten; aus einem vom Provinzialschulkollegium zu benennenden Schultat; aus einem vom Provinzialausschluß aus der Zahl der Ärzte der Landesbehörden gewählten Mitglied; aus einem vom Provinzialauschluß auf Vorschlag des Bezirkes der Gesundheitsbehörde der Kreisgesundheitsämter und Kreisgesundheitsämter zur wählenden Mitglieder; aus zwei vom Provinzialauschluß zu wählenden Professoren der Universität Halle, von denen einer für eine Facharzt für Geschlechtskrankheiten, der andere Sozialhygieniker sein soll; aus je einem vom Provinzialauschluß zu wählenden Stadtschulrat und Kreisrat.

Aufgabe des Ausschusses ist es: die tatsächliche Verbreitung der Syphilis in der Provinz festzustellen; die Fortschritte der Wissenschaft bei der Erforschung der Krankheit zu verfolgen; Maßnahmen zur Bekämpfung der Krankheit vorzuschlagen.

Der Provinziallandtag soll den Provinzialauschluß ermächtigen, mit dem Preisfall A n 1 wegen Beteiligung an der Bekämpfung der Syphilis ein Abkommen abzuschließen, um den Wirkungsbereich an A n 5 a d e b n e n.

### Gute Beziehungen

Reaktionäre greifen sich, wenn es not tut, gern unter die Arme. Ob sie in der Regierung sitzen, ob in der Privatindustrie, das spielt keine Rolle. Der klugenbewusste Arbeiter muß dafür mit Arbeitslosigkeit büßen.

Folgendes Schreiben aus Mitteldeutschland gibt ein Beispiel davon:

Technische Postkiste Halle a. S., den 2. Mai 1923  
beim Reichsministerium  
des Innern

Herrn Reichsleiter Dr. Schottmann,  
Grube Michale

Sehr geehrter Herr Reichsleiter!

Ueberbringer dieses, der Hofmeister Albert Saube, ist seit 1921 Mitglied der Teno und Angehöriger der deutschen nationalen Arbeitergruppe. Saube ist uns als zuverlässiger und ordentlicher Mann bekannt. Da S. seit drei Monaten arbeitslos ist und Familie hat, wäre ich Ihnen dankbar, wenn es Ihnen möglich wäre, den S. einzuweisen.

Mit Gläubigkeit  
geg.: Kieselein  
(Landesunterbezirksleiter).

Herrn Dipl.-Ing. Kohnmann  
Den S. bitte ich einzustellen.  
geg.: Schottmann  
(Landesunterbezirksleiter).

7. Mai 1923.  
Wenn Arbeitervertreter solche Ausnutzung persönlicher — oder nicht — es schließlich — Beziehungen nachahmen werden könnte, spricht man von Korruption. Aber bei Streikbrechern ist das eine andere Sache!



„Die Maifeier ein milder Streit“

Zu dem von uns am 9. Mai veröffentlichten Artikel... Der in dem Artikel angeführte... Der in dem Artikel angeführte...

Maifeier für die Gemeindefreier

und für das Personal der provinziellen und kommunalen... In den Verhandlungen am 16. Mai...

morden. Der Lohn eines Sandwerkers... Die Höhe des Anhaltspersonals der provinziellen...

Deligisch. Sie pflegen bald vor... auf einen Brief des... Die Höhe des Anhaltspersonals...

oder weniger kommt es den Menschen... außerdem soll vor der Maifeier... Ungeheuer ist der Erfolg von Schulpütz...



Bereine Arb.-Radfahr.-Band... Arb.-Radfahr.-Band... Arb.-Radfahr.-Band...

Bereine

Arb.-Radfahr.-Band... Arb.-Radfahr.-Band... Arb.-Radfahr.-Band... Arb.-Radfahr.-Band...

Arb.-Radfahr.-Band

Arb.-Radfahr.-Band... Arb.-Radfahr.-Band... Arb.-Radfahr.-Band... Arb.-Radfahr.-Band...

Hohe aktuell! Soeben erschienen! Zwischen 2 Kriegen... Von Jaques Doriot... Verlag der Jugendinternationale...

Stadt-Theater... Ungeheuer... ist der Erfolg von Schulpütz... Nigrin-Extra...

Volkspart. Heute, Dienstag: 2. gr. Volkstanzert... Anfang 8 Uhr, 1924

Arb.-Radfahr.-Band... Arb.-Radfahr.-Band... Arb.-Radfahr.-Band...

Unterstützt euer Organ, den „Klassenkampf“... Wittenberg. Kammer-Lichtspiele...

Damen-Taschen... Schmuck... Schmuck... Schmuck...

Hammerfelle, Wolle, Kanin, Zidell, Maulwurf- u. a. Kogelie

Arb.-Radfahr.-Band... Arb.-Radfahr.-Band... Arb.-Radfahr.-Band...

Arb.-Radfahr.-Band... Arb.-Radfahr.-Band... Arb.-Radfahr.-Band...

Proletarische Freidenker Deutschlands... Die Tänzerin Navarro!... Charlie Chaplin...

Palda Die Schönheit der Gewandstücke...

Arb.-Radfahr.-Band... Arb.-Radfahr.-Band... Arb.-Radfahr.-Band...

Arb.-Radfahr.-Band... Arb.-Radfahr.-Band... Arb.-Radfahr.-Band...

Die Frau mit den Millionen... Lebensglut... Drama in 5 Akten...

Reiseplanungen... Reiseplanungen... Reiseplanungen...

Arb.-Radfahr.-Band... Arb.-Radfahr.-Band... Arb.-Radfahr.-Band...

Wert für die Produktiv-Genossenschaft.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt





Im Spiegel und Lamm Goedgat

Von Charles de Coler

Eines Tages lagte Simon zu Wenzel: 'Hör, Bruder, hast Du Mut?' 'Ich habe keine, wie nötig ist an einem Spanien zu weichen, bis daß der Tod erfolgt, einen Kreuzfahrer zu töten und einem Zeit...

'Den Kopf einbegeben?' fragte Ludwig von Nassau. 'Kopf, Körper und Ergebenheit, die sein sind, einbegeben', antwortete Egmont.

Der Kämpfer

Ihr habt mich in Ketten geschlagen. Damit Euer Stachel ich sei, Und daß ich mit Jittern und Klagen Mich gegen Euer Tyrannen.

Der Arbeitslose

Von Viktor Koad

Zwei Kräfte sind meine Art. An jedem Morgen pünktlich mit dem Hiff des Schnellzugs, zu dem abfälligen Haufen...

Verarbeiteter Ihr, ich sehe arbeitsfertig geschichtete Ziegel, Balken und Bretter, die Zement und Kalk vor Baugruben in Euren Gärten neben Euren herrlichen weiten Häusern, wer seid Ihr, daß Ihr Euch nicht zu beugigen braucht mit Euren Bittern so groß...

Die Diktatur des Proletariats

anzuerkennen, das heißt: von Grund aus die Wertarbeitigkeit der Arbeit umbauen, sich in die Pfaffen geben, zu jenen Millionen von Arbeitern, Knechten und Sklaven, die nicht ohne Gewalt...